

kunft pflügen, säen und ernten. Unsere Dörfer werden von Jahr zu Jahr schöner. Wir leben gut und in sozialer Sicherheit. Unsere Kinder haben eine gesicherte Perspektive. Das muß so bleiben. Wenn wir als Bauern des öfteren sorgenvoll zum Himmel blicken, so soll das ausschließlich dem Wetter gelten. Den „Krieg der Sterne“ verabscheuen wir! (Starker Beifall.) Wir sind empört über die Beteiligung der BRD an SDI. Wir protestieren entschieden gegen den heimtückischen Überfall der USA auf Libyen. Wir unterstützen tatkräftig die Friedenspolitik unserer Partei und unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Wir setzen uns mit ganzer Kraft für die Vorschläge der Sowjetunion ein, die Erde bis zum Jahr 2000 von Kernwaffen zu befreien. Das kann ich als Bezirksvorsitzender der VdgB im Namen der über 57 000 Genossenschaftsbauern des Bezirkes Neubrandenburg dir, lieber Genosse Erich Honecker, und Ihnen, lieber Genosse Michail Gorbatschow, aus tiefster Überzeugung versichern. (Starker Beifall.)

Im Kampf um höhere Ergebnisse beflügelt uns eine im Grunde einfache Wahrheit: Der Frieden braucht einen starken Sozialismus. Ein starker Sozialismus braucht Wirtschaftskraft. Die Fortführung unserer guten Politik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens erfordert eine gute, stabile Versorgung aus eigenem Aufkommen — und dazu braucht man weiter steigende Erträge und Leistungen. Dem stellen wir uns. Dafür können wir auch noch mehr tun, wenn wir solide wirtschaften, die Potenzen des genossenschaftlichen Eigentums und die moderne Wissenschaft voll nutzen.

Leistungsanstieg bringt uns auch die Mittel, zielgerichtet die Arbeits- und Lebensbedingungen im Territorium zu verändern. Unsere Dörfer machen sich schmuck. Fritz Reuter und seine volkstümliche Figur „Unkel Bräsig“ würden sagen: „Gaud mokt, Kinings!“ Unsere VdgB, unsere Massenorganisation der Genossenschaftsbauern, brachte viele neue Impulse ins Dorf: neues gesellschaftliches Leben, Verkaufseinrichtungen der BHG, aber vor allem den Willen zu Leistung und Ergebnis in der genossenschaftlichen und auch in der individuellen Produktion.

Unseren Erfolgen liegt kein Geheimnis zugrunde. Wir wurden weder vom Wetter noch in der materiell-technischen Versorgung bevorzugt. Der Weg zu höheren Erträgen führt zuerst durch die Köpfe der Genossenschaftsbauern, dann über den Boden und dabei nie an der Wissenschaft vorbei. (Heiterkeit.)

Was hat uns am meisten vorangebracht? Die Kampfposition in der Parteiorganisation, bei allen Leitern und in allen Kollektiven zu anspruchsvollen Leistungszielen und zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt als Hauptquelle der Ertragssteigerung. Orientieren am Bestwert, stete Bereitschaft zum Lernen — vom Vorsitzenden bis zum einzelnen Genossenschaftsbauern — das sind die Bausteine zum Erfolg.

So sind die schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen in unserer LPG zum bewährten Leitungsinstrument und Arbeitsdokument in allen Kollektiven, geworden. Wir haben auf ihrer Grundlage Produktionsexperimente organisiert und Höchstertrags-schläge angelegt, um alle ertragsbeeinflussenden Faktoren in ihren Feinheiten in den